№ 54. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 10. Mai 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachung,
betreffend die Aufzeichnung von Hagelfällen.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, denjenigen Personen, welche zufolge oberamtl. Erlasses vom 2. Juli 1889 in Nro. 78 Calw. Wochenblatt für Vornahme der Aufzeichnung von Hagelfällen aufgestellt wurden, zu eröffnen, daß nach Erlaß des K. statistischen Landesamts vom 1. Mai d. J. diese Aufzeichnungen in gleicher Weise auch im laufenden Jahr stattzufinden haben, und zwar über alle Hagelfälle, gleichviel, ob durch dieselben Schaden angerichtet wurde oder nicht. Die für die Aufzeichnung zu verwendenden Fragebögen können, soweit solche nicht mehr vorhanden sein sollten, vom Oberamt bezogen werden.

Calw, den 8. Mai 1890.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Deutsches Reich.

— Der neue Reichstag. Unter sehr günstigen Auspizien wurde die erste Sitzung des Reichstags eröffnet. Das Haus war bis in die äußersten Ecken besetzt, die Mitglieder waren fast vollzählig erschienen, und wir können uns kaum entsinnen, selbst bei sehr wichtigen Abstimmungen die Bänke so lückenlos gesehen zu haben. Das läßt einen erwünschten Schluß auf den Gesundheitszustand der Mitglieder zu, und es ist nicht zu befürchten, daß sich wieder die so oft beklagte Beschlußunfähigkeit in den ferneren Sitzungen der Session herausstellen wird. Die Stimmung war eine recht „animierte", und lange vor Eröffnung der Sitzung — um 2½ Uhr — bildeten sich plaudernde Gruppen, welche Begrüßungen austauschten. In freundlichster Weise sah man die Abgeordneten der entgegengesetzten Parteien mit einander verkehren. Graf Moltke, welcher als Alterspräsident die Sitzung eröffnete, legitimierte sich mit prächtig klarer Stimme, indem er sein Geburtsjahr, 1800, angab, und seine Frage, ob ein älterer Abgeordneter anwesend sei, rief lebhafte Heiterkeit hervor. Mit Sicherheit waltete der greise Marschall-Präsident seines Amtes und strafte seinen Taufschein Lügen. Allerdings wurde Graf Moltke durch den allzeit geschäftigten Direktor bei dem Reichstage, Geheimrat Knack, unterstützt. Das Haus selbst kam auch den ständigen Besuchern der Tribünen, den Journalisten, gar sehr verändert vor. Es gab sehr viele neue, ganz unbekannte Gesichter, und der Plan, welcher über die Namen und den Platz sämtlicher Abgeordneten Auskünfte giebt, wird erst in einigen Tagen fertig gestellt sein. Frkf. J.

— Die Volkspartei, unterstützt von den Freisinnigen, beantragt, die Reichsregierung aufzufordern, im nächsten Jahre einen Gesetzentwurf, der die zweijährige Dienstzeit bei der Infanterie einführt, vorzulegen.

— Die Sozialdemokraten beantragen, den Zolltarif dahin abzuändern, daß Getreide, Materialwaren, Butter, Fleisch, Fleischextrakt, Geflügel, Fische, Häringe, Mühlenfabrikate, Schmalz, Oel, Zug- und Schlachtvieh, Eier zollfrei sein sollen. Ferner hat die sozialdemokratische Fraktion im Reichstage eine Novelle zum Unfallversicherungsgesetz eingebracht.

— Einem Telegramm der „Köln. Ztg." aus Sansibar zufolge wurde Kilwa heute von den Arabern geräumt, nachdem es von den deutschen Schiffen beschossen ward und durch Major Wißmann, der auf dem Anmarsch bereits siegreiche Kämpfe bestanden, von Süden aus angegriffen. Zwei Schwarze sind gefallen. Das Wetter ist entsetzlich; das Depeschenboot „Ma" wird vermißt; die Verfolgung beginnt morgen.

— Betreffs einer Heirat zwischen dem russischen Thronfolger und der Prinzessin Margarethe von Preußen sind, so wird berichtet, seit geraumer Zeit widersprechende Gerüchte im Umlauf. Das Haupthindernis für ein solches Eheprojekt bildet die Verschiedenheit der Konfession der kontrahierenden Parteien. Wie der Petersburger Korrespondent der „Daily News" mitzuteilen in der Lage ist, hat ein höchst herzlicher Briefwechsel zwischen dem Zaren und dem Kaiser Wilhelm über den Gegenstand stattgefunden. Gleichwohl wird in russischen Hofkreisen behauptet, der Kaiser werde seiner Schwester nicht erlauben, vor ihrer Verheiratung ihren Glauben zu wechseln. Es werde ihm indes kein Recht über die Prinzessin nach ihrer Verheiratung mit dem russischen Thronfolger zustehen, und wahrscheinlich werde sie alsdann zur griechischen Kirche übertreten. In Petersburg wird auch erwartet, daß die Kaiserin Friedrich diesen Sommer die russische Hauptstadt besuchen werde.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 9. Mai. Gestern abend nach 5 Uhr hatten wir hier in diesem Jahr das erste schwere Gewitter. Dasselbe zog, begleitet von grellzuckenden Blizen und unter gewaltigen Donnerschlägen von Westen nach Osten und brachte reichlichen Niederschlag mit sich, so daß Felder, Wiesen und Bäume erwünschten Regen erhielten. Der Stand der Feldfrüchte und Obstbäume ist nach übereinstimmenden Berichten sowohl auf der Wald- als auf der Gäuseite des Bezirks im allgemeinen ein sehr guter und berechtigt bis jetzt zu den schönsten Hoffnungen. Mögen diese nicht zu Schanden werden! —

— Der Georgenäumsgarten hat einen neuen Schmuck erhalten. Das alte Bassin mit dem einfachen Springbrunnen ist durch ein neues ersetzt worden. In der Mitte desselben steht auf einem Postament ein großer gegossener Fischreiher, der einen Fisch verschluckt, aus dessen Mund ein garbenähnlicher Strahl emporschießt. Die ganze Anlage macht den den freundlichsten Eindruck. Der Garten, wie auch der anstoßende Stadtgarten ist gegenwärtig von Spaziergängern, welche sich an der herrlich aufgeschlossenen Natur erfreuen, sehr belebt.

Neuweiler, 7. Mai. Heute nachmittag gerieten 2 Männer, David Lörcher, Bauer hier und dessen Bruder Lorenz Lörcher von Breitenberg mit 2 Calmbacher Metzgern in Wortwechsel; einer der Metzger zog das Messer und erstach die beiden Brüder Lörcher auf der Höhe der Bernecker Staige. Beide Getöteten hinterlassen zahlreiche Familien. Der Schmerz und die Aufregung in beiden Gemeinden ist groß. Die Thäter sind bereits verhaftet und in Sicherheit gebracht.

— Derselbe Fall wird von Altensteig wie folgt berichtet: Zwei Brüder, Lorenz Lörcher und David Lörcher von Breitenberg und Neuweiler, O.A. Calw, gingen heute nachmittag vom hiesigen Viehmarkt nach Haus. Auf der Höhe zwischen Berneck und Gaugenwald im Staatswald Neubann wurden sie von 2 jungen Metzgern aus Calmbach, welche eine Kuh führten, eingeholt, wobei sich ein Streit entsponnen haben muß. Der eine Bruder, welcher mit einem andern Mann etwas vorausging, wurde zu Hilfe gerufen. Als der Begleiter desselben später ebenfalls zurückging, um nachzusehen, was es gäbe, fand er, daß beide Brüder erstochen waren. Die beiden Metzger setzten ihren Weg fort und konnten erst später verfolgt werden. Die That geschah mit einem breiten Metzgermesser und muß von einem und demselben Thäter herrühren, da beide unterhalb des Halses an derselben Stelle abwärts gegen die Brust gestochen sind. Spuren eines langen Kampfes wurden nicht bemerkt. Die Getöteten sind Männer im Alter von 40—43 Jahren und Familienväter, dieselben sind als solid und nüchtern bekannt.

— Nachträglich erfahren wir von zuverlässiger Seite hierüber noch folgendes: Die beiden Getöteten sind die Brüder Lorenz und David Lörcher, ersterer in Breitenberg ansässig, hinterläßt Frau und 4 Kinder, letzterer in Neuweiler wohnhaft, hinterläßt eine Wittwe mit 10 Kindern. Der Mörder der beiden Familienväter ist der Metzgermeister Frank von Calmbach. Ueber die bereits stattgehabte Section ist noch nichts bekannt, doch konnte schon äußerlich festgestellt werden, daß der Thäter bei beiden mit sicher und kräftig von oben in die Brust geführtem Stoß die Zweigung der Halsschlagadern abgeschnitten hat. Der That ging eine Schlägerei voraus. Frank, welcher sich bald verfolgt sah, suchte sich zu flüchten, wurde jedoch auf Neuweiler Markung eingeholt und befindet sich jetzt in Nagold in Haft. Bei seiner Festnahme hatte er das Messer noch offen in der Tasche und dessen Griff fest in der Hand.

Untertürkheim, 7. Mai. Die herrliche Frühjahrswitterung ist für die Entwicklung aller Gewächse sehr günstig. In Folge der wohlthätigen Niederschläge erholten sich die teilweise etwas dünnen Wintersaaten; Gras, Klee und Gemüse, worunter in erster Linie die beliebten hiesigen Spargeln, gedeihen aufs Beste. Die Obstbäume berechtigten zu den schönsten Hoffnungen; Kirsch- und Birnbäume haben teilweise schon Früchte angesetzt und auch viele Aepfelbäume stehen schon in reichem Blütenschmuck da. In den Weinbergen haben zwar durch die kalten Nächte der letzten Wochen manche Augen Schaden genommen, doch dürften sich diese Nachteile bei guter Witterung und günstiger Blüte wieder ausgleichen.

Plochingen, 5. Mai. Ein reicher Kindersegen ist einer hiesigen Familie beschert worden, indem am Samstag der Storch den sechs seither in der Familie vorhandenen Brüdern noch zwei weitere Brüderchen und ein Schwesterchen gebracht hat. Sämtliche neun Kinder, auch die neu angekommeneu Drillinge, befinden sich wohl und gesund.

Reutlingen, 7. Mai. In einer der vergangenen Nächte war in der Wirtschaft zur Post hier durchs Fenster eingestiegen und Diebstahl verübt worden. Der Dieb hatte sich zunächst am Bier gelabt, auch dem Schinken und Käs zugesprochen und entfernte sich dann, jedoch ohne klingende Münze erbeutet zu haben, unter Mitnahme von Speisen, einer Flasche Schnaps, Cigarren, ein halbes Dutzend teils silberne Löffel u. s. w. Die Polizei schöpfte sogleich nach bestimmter Richtung hin Verdacht und war so rücksichtslos, den Herrn, der angeblich schon nach Göppingen abgereist sein sollte, in seinem Morgenschlummer zu stören, bevor überhaupt das gegen ihn erlassene Stadtverbot in Kraft getreten war. In einem von ihm bereits zur Bahn gebrachten Tisch, der an einen Verwandten adressiert war, fand sich in der vernagelten Schublade fast der ganze Raub vor. Es ist der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

20jährige Taglöhner Walker von Tübingen, ein arbeitsscheuer, nichtsnutziger Mensch, der schon mehrfach vorbestraft und auch bei ähnlichen Diebstählen im vorigen Jahr beteiligt war.

— Dem „Schwarzw. Boten" schreibt man: Die Brenz, früher als gutes Fischwasser bekannt, hat in den letzten Jahren, wenigstens vom Heidenheimer Brenzsee ab bis unterhalb Mergelstetten, diese Bedeutung ganz verloren, weil die Chemikalien aus den vielen Fabriken hineingeleitet werden und animalisches Leben unmöglich machen. Nun machte Fischwasserpächter Laun von Itzelberg vor einigen Jahren den Versuch, die obere Brenz und den Itzelberger See wieder mit Forellen zu bevölkern. Er richtete eine Fischbrutanstalt nach dem neuesten System ein und setzte im vorigen Jahr 100,000 junge Forellen in genannte Gewässer ein. Die Fischchen gedeihen aufs beste und haben jetzt eine ganz ansehnliche Größe. Auch heuer setzte Laun wieder 150,000 selbstgezüchtete Forellen ein. — Die „Ludw. Ztg." berichtet: Jagdaufseher Jakob Haug in Marbach hatte das Glück, aus einer Straßendohle zwölf junge zu einem Wurf gehörende Füchse auszuheben und abends auch noch die heimkehrende Füchsin durch einen Schuß zu erlegen. Diese hatte noch einen Messingdraht von einer Hasenschlinge um den Hals.

Backnang, 3. Mai. Die Versteigerung des von der Zuchtgenossenschaft aufgekauften Simmenthaler und Meßkircher Zuchtviehs ergab bei 5 Farren den Gesamterlös von 2865 *M.* (Einzelpreise 700, 695, 570, 500, 400 *M.*), bei 17 Kalbeln die Summe von 4355 *M.* Die Preise bewegten sich hier zwischen 675 und 180 *M.* Der landw. Verein hat finanziell ein Defizit, das sich aber volkswirtschaftlich mehr als ausgleichen dürfte.

Biberach, 7. Mai. Viehmarkt. Zutrieb: 48 Farren, 64 Ochsen, 238 Kühe, Kalbeln und Rinder, zus. 350 Stück. Handel nicht besonders lebhaft, Nutzvieh gesucht; Preise fest. — Schweinemarkt. Zufuhr: 346 Milch- und 20 Läuferschweine. Preise für Milchschweine 17—20 *M.*, für Läuferschweine 30—35 *M.* per Stück. Handel lebhaft.

Hechingen, 6. Mai. Diesen Mittag gegen 11 Uhr brach in der Herrenackerstraße (Altstadt) Feuer aus. Es brannte in dem Doppelhause des Seilers Nerz und des Sattlers Häußler. Durch das rasche Eingreifen der städtischen Feuerwehr gelang es, die Nachbargebäude zu retten. In dem in der Nähe sich befindenden Hospital herrschte unter den zahlreichen Kranken begreiflicherweise große Aufregung. Wie man hört, soll ein Kind des Nerz durch Spielen mit Zündhölzern den Brand verursacht haben. Derselbe ging von einem Schuppen an der Rückseite des Hauses aus und teilte sich durch die Scheune den mit leicht brennbaren Stoffen gefüllten Dachräumen mit. Die fahrbare Schiebeleiter konnte man in ihrem vollen praktischen Werte schätzen lernen, indem von ihrer Höhe aus der Wasserstrahl auf die Häuser von erfolgreicher Wirkung war.

Aus Bayern. In Würzburg hat sich am 6. Mai auf dem Exerzierplatze ein gräßliches Unglück ereignet. Beim Gespannexerzieren der zweiten fahrenden Batterie stürzte ein Geschütz so unglücklich, daß 3 Fahrkanoniere schwer verletzt wurden. Auf dem Transport ins Militärspital verschied bereits der eine derselben, während für das Leben eines zweiten ernstlich gefürchtet wird.

Frankfurt, 7. Mai. Eine harmlose Schmuggelgeschichte, welche deutsche und schweizerische Gerichte über ein Jahr lang beschäftigt hat, kam gestern vor der Strafkamer des hiesigen Landgerichts zum Abschluß. Anfangs Febr. v. J. traf in Duisburg am Rhein aus der Schweiz eine Wagenladung ein, welche laut Frachtbrief für einen Kaufmann in Mühlheim a. d. Ruhr bestimmt war und Baumwollabfälle enthalten sollte. Da solche Sendungen schon häufiger angekommen waren, so ließ der Lademeister den Wagen zur zollfreien Einfuhr zu. Beim Ausladen aber entdeckten die Steuerbeamten, daß zwischen den Säcken mit Webervögeln gut versteckt ein Fäßchen Apfelwein, frisches und gedörrtes Obst und ein Stück Rauchfleisch stack. Kein Zweifel, man war einem gefährlichen Schmuggel auf die Spur gekommen, der Mühlheimer Kaufmann konnte seine Baumwollabfälle erst gegen Hinterlassung von 283 *M.* in Empfang nehmen und gegen den Absender in der Schweiz wurde eine Untersuchung wegen versuchter Zollhinterziehung angestrengt. In diese Untersuchung wurde auch ein hiesiger Bahnbeamter verwickelt, und deshalb kam die Sache schließlich vor dem hiesigen Landgerichte zur Verhandlung. Denn die Beamten der Grenzstation Singen hatten den Eisenbahnwagen zur Zollabfertigung irrtümlich nach Frankfurt geschickt, weil sie glaubten, hier sei das nächste Hauptzollamt für Mühlheim a. d. Ruhr. Der Bahnbeamte hatte nun weiter nichts gethan, als den in Singen begangenen Fehler wieder gut gemacht, indem er den Wagen so, wie er ihn bekommen, an das zuständige Hauptzollamt nach Duisburg weiter gehen ließ, und ebenso unschuldig erwies sich der Schmuggelversuch des Schweizer Kaufmanns. Dieser letztere war mit seinem Geschäftsfreunde in Mühlheim auch persönlich befreundet und hatte ihm eine kleine Freude bereiten wollen, indem er der geschäftlichen Sendung eine Probe seines Mostes und seiner Aepfel beilegte. An eine Zollhinterziehung dachte er um so weniger, als die Versteuerung nicht durch den Absender, sondern durch den Empfänger zu erfolgen hatte. Unter diesen Umständen wurde nicht bloß der Bahnbeamte, sondern auch der Schweizer Absender von Strafe und Kosten freigesprochen.

Paris, 5. Mai. Ein „Eiffelturmwunder" wurde vor einiger Zeit beobachtet. Leute, welche bald nach Sonnenaufgang sich auf der „Place de Trocadero" befanden, konnten den höchst eigentümlichen Anblick genießen, daß über der Spitze des Eiffelturms ein zweiter, aber umgekehrter Turm stand, welcher das genaue Abbild des Pariser Ausstellungswunders war. Dieses umgekehrte Bild war sehr klar und deutlich, so daß man alle Einzelheiten des oberen Teils des Turmes unterscheiden konnte. Die zweite Plattform war noch recht gut sichtbar, der mittlere Teil des Turmes schon weniger und die Basis verlor sich in dem dünnen Nebelschleier, der den Himmel überzog. Die Erscheinung blieb einige Minuten lang sehr deutlich und scharf. Es ist dies ein sehr interessantes meteorologisches Phänomen, eine Luftspiegelung, wie sie auf dem europäischen Festland nicht gerade häufig ist. Diese Luftspiegelbilder sind eine Folge der Ablenkung und Zurückstrahlung der Lichtstrahlen, welche durch die verschiedene Dichtigkeit der über einander lagernden Luftschichten hervorgebracht wird.

Vermischtes.

— Bei der Ausgrabung von Kriegerleichen in der Umgebung des Schlachtfeldes bei Spichern sind sehr interessante Funde zu Tage gefördert worden. So fand man u. a. zwei noch halb gefüllte Schnapsflaschen (das aus Neugier gekostete Getränk hatte noch einen angenehmen Geschmack); einen doppelten Friedrichsd'or mit der Jahreszahl 1781, welcher nach Beseitigung des ihn umgebenden Grundes wie neu erscheint, einen Thaler aus dem Jahre 1832 und einen bayerischen Kreuzer aus dem Jahre 1832, dann Messer und Löffel, allerdings mit Rost überzogen. Die Uniformen der einzelnen Leichen ließen die Nummern der Achselklappen deutlich erkennen, so die Nummern 12, 74, 40 und des Leibregiments Nr. 8. Die Uniformen sind meist wenig der Verwesung anheimgefallen, das Leder der Stiefeln hat wenig gelitten, Strümpfe, die in den Stiefeln steckten, zerrissen nicht, als dieselben mit den Knochenresten aus den Stiefeln herausgezogen wurden; die Knöpfe sind teilweise verrostet. Ferner fand sich ein gerollter Mantel, eine Taschenuhr, deren Deckel etwas angerostet, deren Werk jedoch vollständig gut erhalten ist, dieselbe hatte ihren Lauf um 5¼ Uhr beendet, sowie Zündholzbüchschen und Bleistifte. Bei einer Leiche war deutlich die Schußwunde in dem blosliegenden Schädel zu erkennen. In einem Grabe, welches als das eines Kriegers bezeichnet war, fand man 13 Leichen, in einem anderen, welches ebenfalls als die Ruhestätte eines Kriegers bezeichnet war, 12 Leichen. In einem Grabe, dessen Kreuz die Inschrift trug: „Hier ruht ein tapferer Krieger, er starb den Heldentod," fand man statt des toten Helden — die Ueberreste eines Pferdes. Auch dessen Grab ist also alljährlich mit einem Kranze geschmückt worden; nun, der brave Gaul hat sich auch verdient gemacht.

Standesamt Calw.

Geborene:

26. April. Martha, Tochter des Friedr. Schwämmle, Bäckermeisters.

7. Mai. Gustav Friedrich, Sohn des Gustav Essig, Bäckermeisters.

Gestorbene:

7. Mai. Gottlieb Karl Lindner, 16 Wochen alt, Sohn des Johann Friedrich Lindner, Steinhauers.

8. „ Luise Marie Aichele, 5 Monate alt, Tochter des Karl Aichele, Küfermeisters.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 11. Mai.

Vom Turme: Nro. 265. Vormittags-Predigt: Herr Helfer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schmieh.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen

600 Mark,

bei der Stiftungspflege **300 Mark** gegen 4% Verzinsung zum Ausleihen parat.

Schultheiß Erhardt.

Liebelsberg.

Liegenschafts-Verkauf.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des **Christian Jakob Pfrommer**, Schuhmachers und Krämers dahier, bringe ich die sämtliche in der Masse vorhandene und auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft, bestehend in

einem zweistockigten Wohnhaus und Scheuer,
1 ha 51 a 62 qm Aeckern,
— „ 25 „ 21 „ Wiesen,
zus. angeschlagen zu 6588 *M.*,

am **Dienstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,** in dem Rathaus zu Liebelsberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Teinach, den 8. Mai 1890.

Der Konkursverwalter:
Amtsnotar Schmid.

Teinach.

Hausverkauf.

Nachdem das K. Amtsgericht Calw am 5. Mai 1890 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Wilhelm Kübler**, Taglöhners hier, angeordnet hat, kommt am

Mittwoch, den 11. Juni 1890, vormittags 11 Uhr,

in hiesigem Rathaus erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Nr. 5.
— a. 76 qm Ein einstockigtes Wohnhaus mit Fußmauer und Keller, unter einem Ziegeldach,
— „ 16 „ Stall,
Brandvers.-Anschl. 2000 *M.*
— „ 72 „ Hofraum,
1 a 64 qm im hinteren Thal dahier,
Steueranschlag 2100 *M.*,
gemeinderätl. Anschlag 1800 *M.*

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Holzäpfel.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Schwämmle.

Den 8. Mai 1890.

Vollstreckungsbehörde.
Namens derselben der Hilfsbeamte:
Amtsnotar Schmid.

Gaswerk Calw.

Dampfkessel-Verkauf.

Ein stehender Dampfkessel 1420 mm hoch, 785 mm Dm. mit Feuerbüchse zu 1,8 □m Heizfläche und 3 Atmosphären Ueberdruck, samt Armatur und Einfeuerungsteilen, alles noch im besten Zustande, wird als entbehrlich verkauft.

Offerte nimmt entgegen
die Verwaltung.
Kober.

Zwerenberg.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit

800 Mark

Pflegschaftsgeld zu 4% sogleich zum ausleihen parat.

Gemeindepfleger **Schaible.**

Privat-Anzeigen.

Von Herrn **Chr. Ecker** jr., Bijouterie-Fabrikant in Pforzheim, wurden dem Unterzeichneten 5 *M* (empfangene Zeugengebühr) zur Verwendung für hiesige Arme freundlichst überreicht, wofür herzlich Dank gesagt wird.

Diakonus Eytel.

CALWER LIEDERKRANZ

Sonntag, den 11. Mai,

Ausflug auf die Thalmühle.

Abgang hier per Bahn um 1 37 nachmittags auf Station Teinach, von da zu Fuß über die Ruine Waldeck auf die Thalmühle.

Die Mitglieder mit ihren Familien werden zu recht zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen. — Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. —

Der Ausschuß.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Gehring.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bürgerverein.

Montag, den 12. Mai 1890,
abends 7½ Uhr,
bei Carl Essig, Metzger.

Tagesordnung:
Besprechung eines Ausflugs.

Lehrergesangverein

Samstag, den 17. Mai zu Calw im bekannten Lokal.

Stark.

Calw.

Wegen Ablebens meiner Frau werde ich heute
Samstag, den 10. d. M.,
von morgens 8 Uhr an
eine

Auktion

abhalten, wobei folgende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf kommen:

2 Bettladen, 1 Bettrosch, 1 größere eichene Kinderbettlade, 1 Wiege, 1 Aufwärterle, 1 Mehltrog, 1 älteres Küchenkästle, 3 ältere Kleiderkästen, 1 Trippel, 1 kleiner kirschbaumener Tisch, 1 Schranne, 1 Schnellerhaspel, verschiedene Röcke und Juppen, etwas Küchengeschirr, Glas, dabei eine größere Partie Flaschen, 1 Stubenuhr und verschiedener sonstiger Haurat,
wozu die Liebhaber einladet

Wilh. Weik, Dreher.

Auktion.

Am kommenden **Montag u. Dienstag, den 12. u. 13. dieses Monats von morgens 8 Uhr an**, wird bei dem verstorbenen **Georg Kleinbub**, gewesenen Schmieds dahier in seiner seitherigen Wohnung im Wege der Auktion verkauft:

ein vertäfertes Einspänner-Leiterwägelchen, auch für einen Bierbrauer passend, 3 silberne Taschenuhren, Bücher, schöne Mannskleider, schöne Betten, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß- und Band-, Feld- und Handgeschirr, mehrere neue Aexte und Beile, 1 Gewehr, 2 große Koffer, allerlei Hausrat.

Im Auftrag:
L. Linkenheil, Auktioneur.

Gummiwäsche.

Herrenkragen, Manchetten, Brüste
sowie **Kinderkragen**
in vorzüglicher Ware bei

J. C. Mayer.

Vorzüglichen

Weinessig, pr. Liter 30 ₰,
Guten Essig, Ltr. 10, 20, 25 ₰,
Feines Salatöl, Ltr. 95 ₰,
Nachtlichtöl, Ltr. 95 ₰,
Feinen Tafelsenf, Pfd. 25 ₰,
Stearinkerzen, Pack. 40 u. 60 ₰,
Paraffinlichter, Packet 35 ₰,
Putzsteine, pr. Stück 20 ₰,
empfiehlt

J. Fr. Oesterlen.

Eine schöne

Wohnung

mit allen Erfordernissen hat sofort oder später zu vermieten

F. Schwämmle, Bäcker.

Vorhangstoffe

in breit und schmal,

Bettdecken

in weiß und farbig,
Tischdecken, Kommodedecken
empfiehlt bestens

J. C. Mayer.

Vorhang-

Eicheln, Kronen, Rosetten und Zugeicheln
empfiehlt

C. Serva.

Vorhangstangen und **-Gallerien**, letztere nach beliebiger Zeichnung und Holzart, werden bei mir angefertigt.

Aecht Emmenthaler
(vollsaftig),
fst. Romatour (Rahmkäse),
„ Limburger,
„ Münchener Bierkäse,
pr. Stück 10 ₰,
frischen Kräuterkäse
empfiehlt

Carl Sakmann.

Tapeten hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager

G. Widmaier.

Farben.

Feinstes Kremserweiß, Bleiweiß in 3 Sorten, **Ocker** hell und dunkelgelb, **Englischrot, Oelgrün, Eisengrau, Steingrau,** in Oel abgerieben;
versch. trockene Farben,
Trockenöl, Trockenpulver, sehr gute Copallacke, Asphalt-Eisenlack, Leinölfirniß, Terpentinöl, altes Leinöl, Anstreichpinsel, Glaspapier u. s. w.
empfiehlt zu billigen Preisen

C. Ganzmüller
beim Rathaus.

Calw.

Empfehlung.

Feine, hohlgeschliffene **Rasiermesser** empfiehlt billigst unter Garantie, sowie auch **Schafscheeren** mit englischen Stahlblättern

Fr. Herzog, Messerschmied.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die Anzeige, daß ich am Calwer Markt vor dem **Gasthaus z. Engel** eine Partie schöne

Regen- und Sonnenschirme

zu äußerst herabgesetzten Preisen verkaufe.

Auch mache ich alle **Reparaturen** und besorge das **Ueberziehen** rasch und pünktlich.

Friedr. Moser, Schirmmacher,
Badgasse.

Stuttgart.

Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt, Zahnoperationen, Plombieren ꝛc. **billigst. Täglich zu sprechen.**

J. Brunst, Ecke der Gymnasiums- und Calwerstr. Nr. 21.

Schützen-Gesellschaft Calw.

Sonntag, den 11. Mai, 1—4 Uhr,
Preis-Schießen.

Präzis 5 Uhr **Generalversammlung.** Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Schützenmeister.

Mein Lager in

Aussteuerartikeln

ist wieder neu assortiert und ich erlaube mir hauptsächlich zu empfehlen:

Bettbarchent und Bettdrill
in verschiedenen Qualitäten, Breiten und Farben, gestreift und einfarbig,
Bettzeugle, Betttücher ohne Naht (Leintücher),
in 150—180 cm Breite, in leinen und baumwollen,
farbige und weiße Piqués, Damast, Leinwand und Halbleinen,
Handtuchzeug
in verschiedenen Qualitäten,
Bettüberwürfe und Bettvorlagen, weiße und farbige Vorhangstoffe
in schöner Auswahl.

Bei Zusicherung solider und schöner Qualitäten sind die Preise sehr billig gestellt.

Ernst Schall.

Strohhüte

für **Herren** und **Knaben** in den neuesten Façonen und Dessins, sowie **Arbeitshüte** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

E. Sänger am Markt.

P. S.
Sämtliche von dem früher Bertschinger'schen Lager herrührenden Hüte werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Neu eingetroffen!

Mantelets, Sommerjacken, Regenmäntel und Hausjacken u. dgl.,
empfiehlt zu billigen Preisen

Marie Martin.

Carl Serva in Calw

empfiehlt nachstehende

Farben:

Kremserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Oelgrün, Ocker (hell und dunkelgelb), **Hausrot, Steingrau u. s. w. und viele trockene Farben;** ferner **Firnisse, Lacke, Oele, Trockenstoff** (flüssig und trocken), **Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine** (künstliche und naturelle), **Pinsel u. dergl.**

Die Preise kann ich billigst stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

G. Funk, Schuhmachermeister,
— obere Lederstraßen-Ecke, 2 Treppen hoch, —
empfiehlt sein Lager in

Schuh- und Stiefelwaren

aller Gattungen, in feiner und grober Ware, sowie eine Partie schöner hoher **Knopf- und Hakenstiefel** für Mädchen und Kinder zu sehr billigem Preis.

Stand am Jahrmarkt vor der Restauration Kopf, Lederstr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Für Augenkranke (Gehör- u. Halsleiden)! — Dr. Weller z. Dresden (Waisenhausstr. 6). — Gegen **50,000 Kranke** behandelt: über **300 Staarblinde geheilt.**
Dr. Weller ist Dienstag, **13. Mai**, nachm. von 2—6 Uhr in **Calw** (zum Waldhorn) z. spr. (**Künstl.** Augen).

Farbwaren aller Art,

trocken und in Oel abgerieben,

Copal- und Leinölfirnis, Eisenlack etc.,

Fußbodenlack, hell und dunkel, schnell trocknend,

empfiehlt billigst

Carl Sakmann.

Die **Neuheiten** in wollenen und halbwollenen

Kleiderstoffen

in **farbig** und **schwarz**, für **Frühjahr** und **Sommer**, sind eingetroffen, ebenso empfehle ich eine neue, schöne Auswahl in

farbigen Satins, Cretonnes und Druckkattuns

unter Zusicherung billig gestellter Preise.

Ernst Schall.

Eiserne Gartenmöbel

in allen Formen,

sowie **eiserne Blumentische**

in mehreren eleganten Mustern

empfiehlt

Chr. Erhardt.

Calw.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Der verehrl. hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft und Umgegend gebe hiemit bekannt, daß ich das bisher von

Hrn. Feilenhauer Kromer

innegehabte Geschäft zunächst pachtweise übernommen habe und dasselbe von heute an weiterbetreibe. Indem ich bitte, das meinem Hrn. Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, sichere ich pünktlichste und billigste Ausführung aller Aufträge zu. Auch im **Sägenfeilen** halte mich bestens empfohlen.

Carl Schlienz.

Calw.

Unterzeichneter hat am Sonntag und über den Markt sein

Carroussel

zu gefälliger Benützung auf dem Brühl aufgestellt.

Karl Lang.

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

Schlachtenpanorama.

Bei der Gewerbehalle. 3 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Die Württemberger 1870 bei Champigny-Villiers.

Kollosal-Rundgemälde gemalt von
Herrn Professor **Louis Braun**, } **München.**
„ Landschaftsmaler **E. Berninger**, }

Eintrittspreis: ℳ 1.—
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts „ —.50 ₰
Kriegervereine mit Abzeichen (vorherige Anmeldung erwünscht) per Mann . . . . . „ —.85 ₰

Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

ist zu verkaufen bei
Briefträger Fineisen.

Ein noch gut erhaltener

Marktstand

ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Asphalt,

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolierpappen und Tafeln, Holz-Cement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

Herrenhemden

in weiß und farbig,

Normalhemden, Reformhemden,

Damenhemden

in weiß,

empfiehlt in nur bester Ware zu billigsten Preisen

J. C. Mayer.

Brennweingeist

hält billigst empfohlen

C. Serva.

Mein

Strohhutlager

ist in den neuesten Formen und Farben für Herren, Knaben und Kinder, sowie in **Feld- und Gartenhüten** reichhaltig sortiert und lade ich zu zahlreichem Besuche höflichst ein

J. Fr. Oesterlen.

NB. Eine Partie Hüte älterer Formen wird sehr billig abgegeben.

Druckkattun

in großer Auswahl und bester Qualität empfiehlt unter Zusicherung billigst gestellter Preise

Carl Schramm's Wwe.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.

Ziehung 28 Mai 1890.

Grosse Heilbronner Geld-Lotterie
zu Gunsten d. Kiliankirchenbaus Heilbronn.
Hauptgewinne baar:
M. 20 000., 10 000. etc.
Loose à ℳ 1. empfehlen diebekannt.
Loosverkaufstellen u., f. Wiederverk. mit Rabatt, d. Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern für 60 ₰ d. Pfund,
vorzüglich gute Sorte ℳ 1. 25.
prima Halbdaunen nur „ 1. 60.
prima Ganzdaunen nur „ 2. 50.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, **einschläfig 20 u. 30 ℳ**
Zweischläfig 30 u. 40 ℳ.

Atelier für künstliche

Zähne.

Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen ꝛc. — Billigste Preise.
J. Reiss, Calw.

Plüss-Staufer's

Universal-Kitt,

bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Kitten aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps und Stein u. s. w. empfiehlt in Gläsern à 25 und 35 ₰

E. Sänger am Markt.

Kräuterkäse, Limburgerkäse,

fst. Emmenthalerkäse,

feinsten Senf,

selbstgebrannte Kaffee's

zu ℳ 1. 50, ℳ 1. 60, ℳ 1. 70 pr. ½ Kilo, bei

J. C. Mayer.

Kegelspiele u. Kugeln,

von bestem Hagenbuchenholz, sowie

Steinhauerknüpfel

liefert schnell und zu möglichst billigem Preis

Wilh. Weik, Dreher.

Schönen Kopfsalat, Gurken und Gemüse,

täglich frisch, empfiehlt

Gärtner **Mayer.**

Gutes

Roggenbrot

ist zu haben bei
L. Rentschler a. Markt.

Anerkannt beste Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Ueberall zu haben!

Einige zweiflüglige, lackierte

Kälten

sind billig zu verkaufen, ebenso zwei

Bettladen samt Sessel.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten von 20 Pfg. an,
Glanztapeten von 30 Pfg. an,
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.

Gebr. Ziegler
in Minden, Westfalen

Ein nett möbliertes

Zimmer

wird von einem Herrn zu mieten gesucht.
Anträge wollen abgegeben werden bei der Red. d. Bl.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw. Hiezu eine Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 54.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nach hartem Ringen.

Roman von **L. Dohrmann.**

(Fortsetzung.)

„Auch Du bist gegen mich!" zischte sie. „Doch gleichviel, — koste es, was es wolle, meinetwegen das ganze Glück meines Herrn Schwagers, ich will und werde hier doch Herrin werden. Ich wanke und weiche nicht, am allerwenigsten diesem Mädchen, das mir hundertfach entgelten soll, was ich jetzt ertragen muß!"

13. Kapitel.

In den nächsten Tagen folgte ein Fest dem andern auf Wallheim. Baron Baldern war mit seiner Gemahlin angelangt und der Schloßherr bot alles Mögliche auf, um seine Gäste zu amüsieren. Helene vernahm in ihrem einsamen Zimmer Nichts davon, als ein verworrenes Geräusch und mitunter das aus dem Park heraufdringende, heitere Lachen der Damen.

Die kleine Ida verbrachte ihre Zeit abwechselnd bei den Besuchern im Schlosse, zum größeren Teil aber bei ihrem lieben, kranken Fräulein. Sie erzählte derselben von der wunderschönen Fremden mit den goldblonden Haaren und von Jeglichem, was sie drunten im Salon erlauschte. Helene lächelte zu Allem, was das Kind ihr in seiner Unschuld vorplauderte; aber es war ein herzzerreißendes Lächeln, welches den namenlosesten Seelenschmerz nur verbarg.

Wie nahe war die Schwester ihr und doch wie unerreichbar weit! Welch ein sehnsüchtiges Verlangen hatte sie, ihr wieder in die Augen zu blicken und die ihr so traute Stimme sprechen zu hören! Sie mißgönnte Margarethe ihr Glück nicht, denn in Baldern's Liebe konnte es ja nicht anders sein, mußte sie ein ganzes Glück gefunden haben. Ein ganzes Glück! Und sie selbst? Was war ihr dagegen zu Teil geworden?

Acht Tage weilte Erwin von Baldern mit seiner Gemahlin schon in Wallheim, als Helene in der selbstgewählten Gefangenschaft ihres Zimmers ein heißes, unüberwindliches Verlangen nach der frischen Maienluft überkam.

Sie hoffte, in den weiten Wegen sich leicht vor den Besuchern verbergen zu können, und so entschloß sie sich nach kurzem Schwanken, den Spaziergang zu wagen. Ihre Frage, ob Ida sie begleiten wolle, bejahte die Kleine freudig und unbemerkt schlüpfte sie mit dem Kinde durch eine Seitenpforte aus dem Schlosse.

Still und geheimnisvoll lagen die breiten, schattigen Wege des Parks vor ihr und eine geraume Weile wandelte sie mit stummem Entzücken unter den hohen Bäumen einher, mit vollen Zügen die berauschend süße Waldesluft einatmend. Das Herz ging ihr gleichsam auf in der frischen Natur und neues Leben pulsierte durch ihre Adern. Die kleine Ida an der Hand führend, gelangte sie so nach einem versteckt liegenden, von wildem Wein umrankten Pavillon. Helene trat in denselben ein und ließ sich erschöpft auf die Ruhebank nieder, während Ida draußen blieb, mit ihrem Ball spielend. Helene schloß die Augen; unter der Einwirkung ihrer beseligenden Umgebung führten sanfte Phantasiegebilde sie aus der Wirklichkeit in traumhafte Weiten. . . . .

„Onkel Herbert! Onkel Baldern! Wo bin ich wohl? Sucht mich doch!"

Wenn ein Blitzstrahl vor ihr in die Erde geschlagen wäre, Helene hätte nicht entsetzter emporfahren können, als beim Anhören dieser Namen, die ihren Herzschlag stocken ließen.

„Ida, Ida!" rief sie.

Umsonst! Das Kind hörte sie nicht.

Wirr schaute sie um sich, wie ein verwundetes Wild, das in seiner Todesangst sich zu einem letzten Fluchtversuch aufrafft. Aber der Pavillon hatte nur den einen Ausgang; kein Entrinnen war möglich.

„Bist Du, kleiner Wildfang, hier denn ganz allein im Park?" rief Baron Herbert schon von Weitem, scherzend mit dem Finger drohend. Ida schüttelte ihr Köpfchen und schaute mit einem schelmischen Blick nach dem Pavillon hin. Mit wenigen Schritten hatte der Baron denselben erreicht und sah sich überrascht Helene gegenüber, welche, die Hand auf die Lehne der Bank gestützt, dastand. Bestürzt hemmte er den Schritt.

„Ah, Fräulein Schwarz," sprach er, leicht errötend, „entschuldigen Sie, daß ich Ihre Ruhe störte. Ich glaubte Sie noch leidend in der Zurückgezogenheit Ihres Zimmers. Wenn ich Ihre Anwesenheit hier geahnt hätte, so würde ich dem Rufe des kleinen Wildfangs nicht gefolgt sein. Darf ich mir die Frage nach Ihrem Befinden erlauben?" setzte er vibrirenden Tones hinzu.

Er wartete vergebens auf eine Antwort. Es war ihr unmöglich, auch nur einen Laut von sich zu geben. Ihr Auge irrte an ihm vorüber nach dem Eingang des Pavillons, welcher in diesem Augenblick abermals von einer Männergestalt verdunkelt wurde, der Gestalt Erwin von Baldern's, der beim Erblicken des jungen Mädchens erschreckt zurückfuhr, wie wenn er eine Geistererscheinung gesehen hätte. Helene's Augen hefteten sich angstvoll auf ihn, dann sanken ihre Arme schlaff nieder und ihre Gestalt schwankte. Mit einem Sprunge war Herbert ihr zur Seite, aber eben so schnell faßte sie sich gewaltsam. Die eine Hand fest auf die Platte des Tisches stützend, preßte sie mit erzwungenem Lächeln hervor:

„Es ist Nichts, — bemühen Sie sich nicht, Herr Baron. Ich habe meinen Kräften zu viel zugetraut und doch glaubte ich, meine Schwäche vollkommen überstanden zu haben."

In diesem Augenblick erst erinnerte Herbert sich der Mitanwesenheit Baldern's und so sprach er: „Da der Zufall meinem Freunde so günstig war, ihn mit Ihnen zusammenzuführen, so gestatten Sie, daß ich Ihnen denselben vorstelle, Fräulein Schwarz. Sie haben seinen Namen in der letzten Zeit schon mehrfach nennen hören: Herr Baron Erwin von Baldern, nebst seiner Gemahlin seit acht Tagen ein lieber Gast in Wallheim."

Helene erbebte leise bei diesen Worten. Mit Ueberwindung raffte sie sich auf, die gesenkten Lider zu erheben und auf Baldern einen flehenden Blick zu werfen. Erwin, der allgemach aus seiner Bestürzung — denn er hatte sie sogleich erkannt — wieder erwacht war, verstand die Bedeutung dieses stummen Flehens und verneigte sich ruhig vor ihr, ihr einen verständnisvollen Blick zurückgebend. Doch so schnell dies Wechselspiel auch gewesen war, dem scharfen Auge Herbert's war es nicht entgangen und Helene scharf beobachtend, sprach er mit harter Stimme:

„Fräulein Schwarz, Sie werden sich erinnern, gehört zu haben, daß die Gemahlin meines Freundes aus D. gebürtig ist und er selbst ebenfalls mehrere Jahre dort verweilte. Vielleicht ist es Ihnen angenehm, aus Ihrem früheren Pensionsort einige Nachrichten von etwa dortigen Bekannten zu erfahren. Baron Baldern wird zweifellos gern bereit sein, so weit es ihm möglich ist, Ihnen sein Wissen zur Disposition zu stellen."

„Ja, gewiß, mein Fräulein," schloß Erwin sich diesen Worten an, „ich werde mich nur zu glücklich schätzen, Ihnen dienstbar sein zu können. Auch meine Gemahlin wird sehr erfreut sein, Sie kennen zu lernen und mit Ihnen über ihre Heimat plaudern zu dürfen."

„Sie sind sehr gütig, mein Herr," versetzte Helene vibrierenden Tones, „aber ich werde Sie nicht bemühen. Ich habe keine Bekannte mehr in D., nach denen ich mich erkundigen könnte, und auch meiner wird sich dort Niemand mehr erinnern."

Erwin sah sie vorwurfsvoll an.

„Sie beurteilen die Menschen hart, mein Fräulein. Wo man einmal im Leben geweilt hat, wird man nicht so leicht vergessen. Stets bleiben Einige zurück, die sich mit inniger Liebe des Fernen erinnern."

Ein schmerzliches Zucken glitt über Helene's Zügen; traurig schüttelte sie das Haupt.

„Meiner erinnert sich Niemand mehr. Die mir einst nahe standen, weilen dort nicht mehr; ich bin auf immer von ihnen getrennt."

Eine sekundenlange Pause entstand, während welcher Herbert das junge Mädchen mit stummem Befremden fixierte.

„Auf immer trennt nur der Tod," versetzte Erwin mit tiefem Ernst.

„Es giebt auch im Leben Verhältnisse, welche Menschen auf immer von einander scheiden können," entgegnete Helene, „so, wenn eine Seele in blinder Thorheit sich zu unbedachten Handlungen hinreißen läßt, welche ein ganzes Leben voller Reue nicht zu sühnen vermag!"

Erwin von Baldern trat unwillkürlich einen Schritt näher, indem er sagte:

„Sie sprechen sehr bitter, mein Fräulein. Darf ich es wagen, Ihnen einen Vorfall zu erzählen, der vielleicht dazu beitragen wird, Ihre Weltanschauung zu ändern? Ich habe einen mir sehr nahe stehenden Freund, welcher einen jüngeren Bruder von gutherzigem, aber feurigem, leicht aufbrausendem Naturell besaß, der eines Tages einen Zwist mit seiner Mutter hatte und in Folge dessen, ohne Abschied von den Seinigen zu nehmen, die Heimat verließ und in die ihm fremde Welt hinauszog. Die Mutter grämte sich tief, — tiefer, als sich sagen läßt, über das Verschwinden ihres Kindes und weinte die bittersten Thränen. Alle nur denkbaren Nachforschungen wurden angestellt, aber vergeblich; keine Spur fand sich von dem Flüchtling und so wurde derselbe schließlich für tod beweint. Da — durch einen wunderbaren Zufall findet der Bruder den vermißten ganz unerwartet wieder und bittet ihn flehendlich, zu der Mutter zurückzukehren. Obgleich nun der Brausekopf seine rasche That, die er — um mit ihren Worten, mein Fräulein, zu reden — in blinder Thorheit begangen hatte, bitter bereute, so weigerte er sich doch, die gebotene Hand des Bruders anzunehmen und zu seiner Mutter zurückzukehren, die Nichts sehnlicher wünscht, als ihr verlorenes Kind aufs Neue an ihr Herz schließen zu können, dessen Liebe wieder zu besitzen ihr kein Preis der Welt zu hoch wäre."

Helene hatte sich, während Baldern sprach, dem Ausgang des Pavillons zugekehrt; sie wandte auch jetzt den beiden Männern ihr Gesicht nicht zu, als sie scheinbar völlig gleichgiltig erwiederte:

„Sie haben Recht, Herr Baron, meine Ansicht über die Menschen eine verbitterte zu nennen. Ich danke Ihnen für Ihre Erzählung und will mich bemühen, wieder freundlicher über das Leben und dessen Verhältnisse zu denken."

Sie verneigte sich anmutig und war, noch ehe Herbert oder Erwin eine Erwiederung hervorbringen konnten, mit Ida ihren Blicken entschwunden. Langsam schritten die Freunde in der entgegengesetzten Richtung des Parkes weiter, ohne ein Wort mit einander zu wechseln. Endlich nach langem Schweigen blieb Herbert plötzlich stehen und Baldern scharf ins Gesicht blickend, sagte er:

„Erwin, Du sahest Fräulein Schwarz heute nicht zum ersten Mal!"

Der Angeredete warf einen prüfenden Blick auf das erregte Gesicht des Anderen. Dann versetzte er in aller Gemütsruhe:

„Woraus schließest Du diese Thatsache, mein Freund? Ich wüßte wirklich nicht, Dir Veranlassung zu dieser Meinung gegeben zu haben."

Herbert atmete kurz und schwer.

„Erwin," versetzte er heftig, „ich möchte fest darauf schwören, daß Du vorhin einen Blick des Einverständnisses mit Fräulein Schwarz gewechselt hast!"

Der also Angeredete maß den Sprecher mit lächelnden Blicken. Dann, seinen Arm in den Herbert's schlingend und ihn langsam mit sich fortziehend, sagte er lachend:

„Du mußt scharf beobachtet haben, bester Herbert! Wirklich, wenn ich nicht wüßte, wie unnahbar Du dem Gott Amor gegenüber stehst und wie zähe Du an Deinem Junggesellenstand hängst, so würde ich glauben, Du liebtest dieses Mädchen und die Eifersucht spräche aus Dir!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privat-Anzeigen.

Nach

Amerika

Havre—New-York

befördere ich **jeden Samstag** Reisende und Auswanderer durch die

Schnell-Postdampfer

der **Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt.** Ab Straßburg mit **200 Pfd. Freigepäck** und **vollständiger Schiffsausrüstung.** Ein Kind unter **3** Jahren pr. Familie **ganz frei,** von 3—8 Jahren ein Dritteil, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer,** so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

☞ Die neuen prachtvollen **Schnelldampfer** von **7200** Tonnengehalt und **8000** Pferdekräften, welche die Fahrten zwischen Havre—New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, **legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück,** so daß die ganze Reise von **hier** nach **New-York** nur **9—10 Tage** dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Calw.

Ueber den Jahrmarkt den 14. Mai

im Gasthaus z. Engel

Grosser reeler Ausverkauf

fertiger Herren- und Knabenkleider

zu sehr billigen Preisen.

Preis-Courant.

Ganze Anzüge für Männer von ℳ 17. — an bis 40. —.
Hosen und Westen von ℳ 7. — an.
Knaben-Anzüge von ℳ 3½ an.
Jünglings-Anzüge von ℳ 10. an.
Buckskin-Juppen vor ℳ 8. — an.
Jäger-Juppen von ℳ 7. — an.
Lüstre- und Turntuch-Juppen von ℳ 2½ an.
Knaben-Juppen und Hosen von ℳ 2. — an.
Arbeiter-Juppen und Hosen von ℳ 2½ an.
Eine Partie Buckskinhosen und Juppen von ℳ 5. — an.

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Levison,
Herren- und Knabenkleiderfabrik.

Ueber den Jahrmarkt den 14. Mai, im Gasthaus z. Engel

Bettfedern und Flaum

halte zu geneigter Abnahme bestens empfohlen. Ebenso empfehle ich mich im **Anfertigen von neuen Betten und Reparieren älterer.**

Karl Klaiber.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Meiner werten Kundschaft bringe ich hiemit in Erinnerung, daß ich mein **Schuhwarenlager** bei Herrn

E. Häberle, Schuhmacher und Wirt in Calw,

wieder bestens sortiert habe, namentlich in **Kalb- und Rindleder-Rohrstiefeln, Herren- und Damen-Zugstiefeln, Schnür- und Knopfstiefeln,** sowie allen sonstigen Sorten zu billigen Preisen. — **Reparaturen** werden schnell, billig und pünktlich ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard.

Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. — Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Calw: Apotheker **G. Stein;** in Liebenzell: Apotheker **Staib;** in Teinach bei Apotheker **Jul. Kopp.**

Im Gasthaus zum „Engel" in Calw, 1 Treppe.

Schuhwaren.

Am **Jahrmarkt** komme ich wieder mit einem großen, gut sortierten Lager von **Schuhwaren neuester Art und vorzüglichster Qualität** nach Calw und befindet sich meine Ware im

Gasthaus z. Engel, 1 Treppe.

Um zahlreichen Besuch bittet

Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmasens.

Billig und gut!

Große Gewinne ohne Risico.

2,000,000, 1,000,000 Francs

Fr. 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 b. abw. Fr. 100 sind zu gewinnen mit einem **Stadt Barletta Fr. 100 Los.**

Diese Lose werden **4mal** im Jahre gezogen und **jedes Los behält seinen Wert, bis es mit wenigstens Fr. 100 — herausgekommen ist und selbst dann spielt es auch in allen ferneren Gewinn-Ziehungen mit.**

Nächste Ziehung am 20. Mai.

Ich verkaufe diese Lose, soweit der geringe Vorrat reicht, gegen Barzahlung oder Nachnahme des Betrags zu ℳ 55. — per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 11 monatliche Raten von je ℳ 6. —.

Schon durch die **erste Zahlung** erwirbt man das Anrecht auf sämtliche Gewinne. Die Lose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. **Die Gewinne werden in Gold bar ausbezahlt.** Ziehungspläne versende kostenfrei; Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehe entgegen.

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röte des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

allein fabriziert von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pfg. bei **J. F. Oesterlen in Calw.**

Von der durch ihre unübertroffene Triebkraft und grösste Haltbarkeit rühmlichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen prämiierten

Prima-Getreide-Presshefe

aus der Fabrik der **Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefen-Fabrikation** vormals **G. SINNER** in **Grünwinkel** (Baden) unterhält stets Lager in frischester Waare

die Niederlage für Teinach und Umgegend C. Seiter.

Spezialität: Schwarze Damenkleider. Muster zu Dienst. Franco-Versandt jedes Maaßes zu Fabrikpreisen. **Greiz-Geraer Fabriklager: A. Krick, Stuttgart.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.